

JazzINTERNATIONAL

SF-Filme getrost noch lange betrachten, ihrer Musik lauschen und zum Wawawa-erianer mutieren. **tho**

KJ Dave Doran & Christy Doran XL Target feat. Mr. Defunkt Joe Bowie

●●●●

Unit Records, www.unitrecords.com

Die Zusammenarbeit zwischen KJ Dave Doran und dem Komponisten, Posaunisten und Sänger/Vokalistin Joseph "Joe" Bowie, der auf ganz besondere Weise seine gesellschaftspolitischen Ansichten in seine "Spoken Poetry" einbezieht, währt bereits seit Daves erster Einspielung "The New Rhythm Culture". Das Duo mit seinem Bruder, dem Gitarristen Christy Doran, pflegt der Komponist, Drummer und Elektroniker als XL-Target seit vielen Jahren, nach der Premiere 2011 ergänzt, erweitert jetzt Bowie ihr Konzept, verschiebt die künstlerischen Gewichte. Die Herausforderung, zwischen Gitarre, Drums & Electronics reizvolle klangliche Konstrukt Räume zu finden und auszuweiten und mit ihren Improvisationen zu durchziehen, ist der zentralen Rolle von Mr. Defunkt auf dieser Einspielung gewichen, die Konzentration allzu sehr zur bekannten funk-enden Artistic Personality von Joe Bowie gewandert. Das anregende Duo-Projekt XL-Target muss erst wieder seine lange erarbeitete Ausgewogenheit

Oliver Karstens/b), hat nicht erst seit jenem von John Coltrane/Miles Davis Aktualität in der Szene. Die improvisatorischen Qualitäten der MusikerInnen auf einem diese sicher tragenden Konstrukt von offen gehaltenen Kompositionen, die die Spielfreude und Kommunikation heraus- und gegenseitige Neugier einfordern, ermöglicht es in der Vielzahl der Tonträger nach wie vor interessierte KäuferInnen nach der brodenden Masse des Sounds von „Big“ Charlie Mingus, aus der sich die einzelnen instrumentalen Stimmen mit all ihrer Wildheit erheben und wieder in den Fluss eintauchen, um dann wieder in einem Duo zwischen Tenor und Fender Rhodes vom lyrischen in den expressiven Ton zu wechseln. Der Live-Einstieg aus der Hamburger Bar 227 sollte auch zahlreiche VeranstalterInnen zum Hörer bzw. Mobile greifen lassen, das Aquarian Jazz Ensemble von Björn Lückner klingt nach überzeugender künstlerischer – auch das Publikum mitreißender – Präsenz auf offenen Bühnen. **tho**

Bobby Hutcherson/ David Sanborn/Joey DeFrancesco/Billy Hart Enjoy The View

●●●●●

Blue Note, Vertrieb: Universal

Ein Album in den Höhen absoluter Superlative. Das Quartett traf einander in Hollywood, um unter der Leitung von Don Was 7 Tracks einzuspielen, die vermutlich jedem Jazz-Liebhaber Freude bereiten werden. Der Wegbe-

diöse Joey Francesco, der ganz im Stil seines genialen Lehrmeisters Jimmy Smith fetzige Improvisationen hören lässt und den Bass-Part übernimmt. Das genannte Trio holte sich nicht ohne Grund den Drummer Billy Hart nach Kalifornien, der immer wieder unterstreicht, dass er an Rhythmusgefühl und Sensitivität kaum übertroffen werden kann. Die Kompositionen stammen alle von Hutcherson, Sanborn und Francesco und faszinieren durch einen erdigen Groove, der seine tiefen Wurzeln in einem Mainstream-Hard Bop spüren lässt. Anspieltipp: „Teddy“ von B. Hutcherson; die Nummer swingt im Sprint los, dass man als Hörer abhebt. **ewe**

Jazz austria

Christian Muthspiel & Steve Swallow Simple Songs

●●●

IN+OUT Records, Vertrieb: Inakustik

Berührend, wenn man den letzten Song der CD hört: „Hymn to Health“ Das Album ist quasi eine Dokumentation des Wiedereinstiegs in das Komponieren und Musizieren, nachdem Muthspiel 2013 schwer erkrankt (Gehörsturz), Monate außer Gefecht war. Sein Comeback feiert der 52-Jährige mit dem amerikanischen Edel-Bassisten Steve Swallow (geb. 1940). Christian, Bruder des Wolfgang Muthspiel, ist wohl als virtuoser Posaunist berühmt, wechselt aber auf diesem Album zu diversen Pianos und sogar

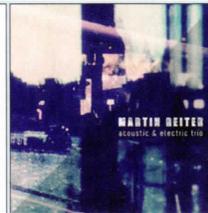
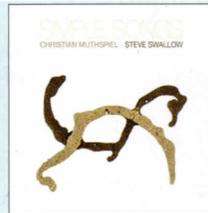
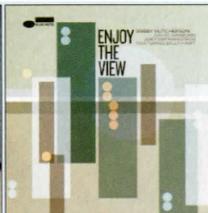
auch als Pianist äußerst kreativ und feinsinnig. Mit Jazz haben die „Simple Songs“ nur peripher zu tun, am ehesten swingt noch „Is the Moon Still Blue“, einer Nummer, bei der Muthspiel auf der Posaune in einer witzigen Art improvisiert. Bei allem Respekt vor den beiden Herren, Swallow und Muthspiel, ist die CD doch manchmal ermüdend; schlicht ausgedrückt, fad. **ewe**

Martin Reiter Acoustic & Electric Trio

●●●●

SessionWork, Vertrieb: Lotus

Gleich mit einer Doppel CD fällt uns Martin Reiter ins Haus und stellt uns auf einer der beiden seine akustische Seite vor, auf der anderen die elektrische. Martin Reiter – und das kann man gleich als erstes ansprechen – spielt Klavier, aber auch Keyboard ganz hervorragend. Im Vergleich zu Jacky Terrasson, der ja auch beides spielt, oft auch innerhalb eines Tracks, gefällt mir hier die musikalische Trennung sehr gut. Bei der akustischen CD serviert man Kompositionen von Pat Metheny, Joey Calderazzo, Kenny Garrett, Ornette Coleman, mit „You don't know what love is“, einen Standard sowie Monk's Dream und als Starter sozusagen die Eigenkomposition Reiter's „Live more musically“. CD 2 ist ausschließlich dem eigenen Repertoire gewidmet. Die CDs sind superb aufgenommen, das hört man sofort. Martin Reiter, Klavier, Matthias Pichler, Bass, und Peter Kronreif, Schlagzeug, ergeben das akustische Trio, das live in Wie-



und Besonderheit finden, sonst bleibt das "Trio" nur eine unter mehreren Joseph Bowie-Bands, vielleicht heißt das auch "Back to Electronics'n'Guitar'n'Rhythm-Roots". **tho**

Björn Lückner/Aquarian Jazz Ensemble Solidaire/Solitaire

●●●●

Unit Records, www.unitrecords.com

Das klassisch moderne Jazz-Quintett, wie jenes des Hamburger Drummers Björn Lückner (mit Claas Ueberschaer/tp, flh, Sebastian Gille/ts, ss, Buggy Braune/p, fender rhodes und

reiter des modernen Vibraphon-Spiels, Bobby Hutcherson, verblüfft mit 73 Lebensjahren mit vitalem Verve, der von tiefem Einfühlungsvermögen für Musik genährt wird. Bobby, ein Sir des Jazz, eine lebende Legende und ewiger Innovator, harmoniert mit den 3 virtuosen Kollegen perfekt. Am Saxophon rückt David Sanborn ein Bild zurecht, das unwidersprochen auch gültig ist. Sanborn hat auf „Enjoy The View“ die musikalische Begleitung eines süßlich romantischen Candle Light-Dinners verlassen und zeigt bei soul-jazzigem Spiel ganz große Klasse. An der Orgel sitzt der gran-

bei einem Track, dem lustigen „Viennese Marketplace“, zur Flöte. Schon die Startnummer, „Pas de deux tranquille“, sagt aus und lässt vernehmen, was die Intentionen der „Simple Songs“ sind. 2 wunderbare Musiker reduzieren ihr musikalisches Mitteilungsvermögen auf das einfache, ruhige und meditative Wesen ihrer Kunst. 2 der 11 Songs stammen nicht aus der Feder Muthspiels. „Himmelblau“ schrieb der verstorbene Werner Pirchner, „Mein!“ ist eine Hommage an Franz Schubert. Bei etwa der Hälfte des Programms lässt Muthspiel seine Posaune weg und erweist sich

sen aufgespielt hat und Martin Reiter als Pianisten präsentiert, der keine Vergleiche mit McCoy Tyner, Joey Calderazzo u.a. scheuen muss. Das elektrische Trio mit Jojo Lackner, b, und Shayan Fathi, dr, wird vom Trompeter Bastian Stein unterstützt, der hier all sein Können noch besser zum Ausdruck bringen kann als bei seinen eigenen Alben. Der Unterschied vom akustischen Bebop-Latin-Swing zum coolen Elektro Sound scheint riesig und dürfte für Martin Reiter doch nur ein ganz kleiner Schritt sein. Martin Reiter liefert hier ein außerordentliches Portrait seines Könnens ab. **bak**